



Miltahader Tagblatt
Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,20 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr monatlich 1,35 RM. Einzelnummer 10 Pf. - Circulants Nr. 50 bei der Oberamtspoststelle Heubüchling Zweigstelle Wildbad. - Druck: Enztaldruckerei & Co., Wildbad; Forstheimer Gemeindefabrik Wildbad. - Postfach Nr. 2174 Stuttgart.

Deutsche Waren an die erste Stelle!

NSK Das „Kuratorium für deutschen Volkswirtschaftsdiens“ schreibt:

Der Kampf um die Arbeitsbeschaffung, um die Eingliederung der noch arbeitslosen 5 Millionen deutscher Volksgenossen hat unter Führung der Reichsregierung mit allen Mitteln eingeleitet. Neben den gewaltigen Maßnahmen der Regierung muß jedoch der deutsche Verbraucher treten. Von der Erkenntnis ausgehend, daß jeder Verbraucher gleichzeitig Arbeitgeber seiner deutschen Volksgenossen ist, wird es in Zukunft weit mehr als bisher notwendig sein, daß sich der Verbraucher einheitlich auf den Kauf deutscher Waren und Erzeugnisse einstellt.

Allerdings muß der Verbraucher in die Lage gesetzt werden, durch ein einheitliches allgemein bekanntes und anerkanntes Zeichen eine deutsche Ware überhaupt zu erkennen. Abgesehen von einigen wenigen Markenartikeln, fehlt aber dem Verbraucher bis jetzt jede Möglichkeit einer solchen Kontrolle. Und selbst bei diesen Markenartikeln weiß man nicht immer, ob sie nun tatsächlich in Deutschland von einem deutschen Unternehmen hergestellt worden sind.

Die erste Voraussetzung dieses Kampfes um Arbeitsbeschaffung ist also eine allgemeine und einheitliche Kennzeichnung des deutschen Erzeugnisses. Der Verbraucher muß dazu erzogen werden, daß er überall da, wo deutsche Qualitätserzeugnisse vorhanden sind, möge es nun auf landwirtschaftlichem oder industriellem Gebiete sein, deutsche Erzeugnisse kauft. Er kann hierzu erzogen werden, wenn er durch ein einheitliches deutsches Warenzeichen über den deutschen Charakter einer Ware unterrichtet ist.

Von diesem Gesichtspunkte her gewinnt die Aufgabe des Kuratoriums für Deutschen Volkswirtschaftsdiens e. V., Berlin W 8, Mauerstraße 61-62, ein einheitliches deutsches Warenzeichen einzuführen, eine besondere Bedeutung auch für die Arbeitsbeschaffung. Der Erzeuger soll durch die Führung des Zeichens in die Lage gesetzt werden, seinen Abnehmerkreis im Inland zu erweitern und damit gleichzeitig neue Arbeitskräfte einzustellen. Der Händler wird infolge der mit der neuen Arbeitseinstellung verbundenen Hebung der Kaufkraft einen höheren Umsatz erzielen und gleichzeitig durch bevorzugtes Angebot mit dem deutschen Wirtschaftskreislauf gekennzeichneten Ware auch seinerseits die Funktion des Arbeitgebers des ganzen deutschen Volkes erfüllen.

Schließlich soll, da mit dem Zeichen eine gewisse Güte verknüpft ist - nur die für ihre Zwecke brauchbare Ware soll das Zeichen erhalten - auch die Ausfuhr, insbesondere nach den überseeischen Ländern mit Hilfe des Zeichens gesteigert werden, ähnlich wie auch früher der Ursprungsvermerk „made in Germany“ sich als ausfuhrfördernd erwiesen hat.

Als praktische Folgerung ergibt sich hieraus nun für die deutsche Wirtschaft und die deutsche Verbraucherschaft:

1. die Notwendigkeit, daß jeder Erzeuger deutscher Ware das Recht zur Führung des Zeichens erwirbt und daß seine Ware, soweit es sich um deutsche Erzeugnisse handelt und von einer gewissen Güte sind, durch das Zeichen als solche kenntlich gemacht wird;

2. die Notwendigkeit für den Händler, die Verbraucherschaft ständig auf das Zeichen hinzuweisen, beispielsweise durch Auslagen, Reklame, bevorzugtes Angebot usw.;

3. die Notwendigkeit für den Verbraucher, durch Kauf gezeichneter Waren seine Funktion als Arbeitgeber des deutschen Volkes zu erfüllen.

Es wird sogar in Verbindung hiermit in Erwägung zu ziehen sein, ob nicht diejenigen Verbraucher, die entsprechend ihrem Einkommen ganz besonders durch den Kauf deutscher mit der Marke versehenen Erzeugnisse Arbeitsbeschaffung gefördert haben, für ihre praktische Mitarbeit an der Arbeitsbeschaffung in irgendeiner Form besonders auszuzeichnen sind.

Wird so eine organische Mitarbeit zwischen Erzeuger, Händler und Verbraucher unter dem deutschen Wirtschaftsdiens erzielt, so wird der Reichsregierung im Weg der Selbsthilfe aller Volksteile die wertvollste Unterstützung geleistet, und es wird das Ziel, drei Millionen Arbeitslosen wieder Arbeit und Brot zu geben und gleichzeitig Deutschlands Wirtschaft stärker zu machen, in kurzer Frist erreicht werden.

Heilbad Hoheneck Ludwigsburg, Hoheneck am Neckar
gegen Gicht, Rheuma, Verdauungsstörungen, Erkranzungen der Leber und Gallenwege, Zucker, Nervösen, Herzaffektionen, Katarakte der Schilddrüse
Prospekte durch die Bäderverwaltung

Tagespiegel

Reichskanzler Hitler empfing am Dienstag nachmittag im Braunes Haus in München den Besuch einer italienischen Studentengesellschaft aus Perugia unter Führung des Professors Capor. Die Gäste brachten die freundschaftlichen Gefühle der italienischen Jugend Italiens für den Nationalsozialismus und dessen Führer zum Ausdruck.

Der badische Innenminister hat die Aufhebung von Maßnahmen gegen katholische Organisationen, die durch das Konkordat anerkannt sind, angeordnet. Die gegen die Organisationen des Zentrums getroffenen polizeilichen Maßnahmen bleiben bestehen.

In einer machtvollen Kundgebung in Berlin wurde am Mittwoch der endgültige Zusammenschluß aller deutschen Kriegssopfer in der nationalsozialistischen Kriegssopfervereinsorganisation beschlossen.

Die Deutsche Bauernschaft hat ihre Auflösung beschlossen. Sie wird der Bäuerlichen Einheitsorganisation eingegliedert.

In Berlin fand am Mittwoch eine eingehende Aussprache der Wirtschaftsminister der Länder mit dem Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt statt.

Die Sammlung unter den Reichspostbeamten für die Stiftung Opfer der Arbeit hat bereits einen Betrag von 56000 RM. ergeben.

Der Bund der Wandervögel hat sich aufgelöst. Die Mitglieder werden in die Hitlerjugend übergeführt.

Der Oberbürgermeister von Nachen, Rombach, ist beurlaubt und an seine Stelle Curtin Janßen eingesetzt worden.

In Berlin fand am Mittwoch eine Zusammenkunft der Gauleiter der NSDAP. aus dem ganzen Reich statt, die durch das Erscheinen Adolf Hitlers eine besondere Bedeutung erhielt.

Wehrkreispfarrer Müller sprach am Mittwochabend über den Deutschlandstempel über die neuen Aufgaben der Kirche und des Kirchenvolkes.

Die formale Schlußsitzung der Weltwirtschaftskonferenz soll am 26. Juli stattfinden.

Balbos Geschwader ist in Labrador eingetroffen.

Veröffentlichung der Kirchenverfassung Ende dieser Woche

Berlin, 12. Juli. Wie das WdJ-Büro meldet, ist mit der Bekanntgabe des Wortlauts des neuen evangelischen Verfassungswerks für Ende dieser Woche zu rechnen. In den Rahmen des Entwurfs sollen noch eine Anzahl Einzelbestimmungen eingearbeitet werden, die sich besonders mit den kirchlichen Verbänden wie der inneren und äußeren Mission beschäftigen. Aufgabe der nächsten Monate werde dann die regionale Neugliederung der evangelischen Kirche sein, womit die Gleichschaltung der Kirchenvertretungen verbunden werden soll. Nach Ansicht unterrichteter Kreise werden die Kirchenvertretungen zu durchschnittlich 75 bis 80 Prozent aus Nationalsozialisten bestehen. Das gesamte Reformwerk soll so beschleunigt werden, daß es bis zum 10. November, dem 450. Todestag von Dr. Martin Luther, bereits in Wirksamkeit sein kann. Bis dahin dürfte auch die Reichsbischofsfrage entschieden sein.

Der Reichskanzler an Wehrkreispfarrer Müller

Berlin, 12. Juli. Reichskanzler Adolf Hitler hat an Wehrkreispfarrer Müller das nachstehende Telegramm gerichtet: „Mit Freude habe ich von der Vollenendung des Verfassungswerkes Kenntnis genommen. Möge damit die Grundlage für die Einigkeit und Freiheit der evangelischen Kirche geschaffen sein.“

Reichskanzler Adolf Hitler.

Schreiben des Reichspräsidenten an D. Dr. Kapler

Berlin, 12. Juli. Der Herr Reichspräsident hat an den in den Ruhestand getretenen Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenrats und des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses D. Dr. Kapler das nachstehende Schreiben gerichtet:

Neudeck, den 9. Juli 1933.

Sehr geehrter Herr Präsident!

Ihrem Schreiben vom 1. d. M. habe ich mit lebhaftem Bedauern entnommen, daß Sie aus zwingenden Gesundheitsgründen aus Ihren Ämtern als Präsident des altpreussischen evangelischen Oberkirchenrats und des Deutschen evangelischen Kirchenausschusses ausgeschieden sind.

Es ist mir ein aufrichtiges Bedürfnis, Ihnen aus diesem Anlaß namens des Reichs sowie eigenen Namens herzlichsten Dank und vollste Anerkennung auszusprechen für alles, was Sie in langjähriger unermüdlicher Arbeit in schweren Jahren für unsere evangelische Kirche und damit für das deutsche Vaterland geleistet haben. Ihr erholendes und stets

Nach einer Mitteilung der „Fränkischen Tageszeitung“ findet der Reichsparteitag der NSDAP. Anfang September in Nürnberg statt.

In Potsdam fand am Mittwoch die feierliche Eröffnung der Reichsjugendführerschule statt.

Die Reichsbahn lehnt eine Senkung der Personentaxi ab.

Am 1. Oktober jeden Jahres soll künftig in allen deutschen Gauen ein großes deutsches Erntefest stattfinden.

Am Mittwoch fand in Berlin eine Tagung der Gauleiter und der Landesobmänner der Nationalsozialistischen Betriebszellenorganisation (NSBO.) unter Vorsitz des Führers der Deutschen Arbeitsfront Dr. Ley statt.

Das Reich beteiligt sich an den Kosten für die Vollstreckung der Schutzhaft.

Prof. Dr. D. Simon-Lübingen wurde vom Papst zum Domprobst von Paderborn ernannt.

„Graf Zeppelin“ ist Mittwochabend auf der Rückfahrt von Pernambuco in Friedrichshafen glatt gelandet.

In Nürnberg sind zwei Kommunisten, Brüder Xaver und Konrad Müller, die am Dienstag einen Überfall auf den SA-Mann Johann Langensfelder aus Zirndorf verübt haben, verhaftet worden.

Der Hauptgewinn der 4. Klasse der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie in Höhe von 100 000 M. fiel auf Nummer 56 788. Der Gewinn fiel in der ersten Abteilung nach Niederschlesien, in der zweiten nach Schleswig-Holstein.

Einige reichsdeutsche SA-Leute, die versehentlich die österreichische Grenze überschritten, wurden verhaftet und nach Innsbruck gebracht.

Die Ankunft des Seefluggeschwaders von Geonau in Danzig gestaltete sich zu einer großen nationalen Kundgebung.

Das österreichische Bundeskanzleramt hat die Verbreitung der Münchener Telegrammzeitung in Oesterreich bis zum 10. Oktober verboten.

Der österreichisch-polnische Handelsvertrag ist von den Unterhändlern in London unterzeichnet worden.

von hohem nationalem Verantwortungsbewußtsein getragenes Wirken sichert Ihnen den bleibenden Dank der evangelischen Kirche. Möge Gottes Segen Sie auch in den wohlverdienten Ruhestand begleiten.

Mit dem Ausdruck meiner besonderen Hochachtung bin ich Ihr ergebener (gez.) von Hindenburg.

Die Grundzüge des kirchlichen Verfassungswerks

Berlin, 12. Juli. Ueber die Grundzüge der Verfassung der neuen deutschen evangelischen Kirche wird dem evangelischen Presseamt von unterrichteter Seite u. a. folgendes mitgeteilt:

Die neue deutsche evangelische Kirche ist keine Staatskirche. Die Eigenständigkeit der reformatorischen Bekenntnisse ist verfassungsmäßig gesichert. Ueber dem Bekenntnis steht als einzige Autorität das Evangelium, wie es in der Heiligen Schrift bezeugt ist. An der Spitze der neuen Kirche steht als Führer ein Reichsbischof, der dem lutherischen Bekenntnis angehören muß. Das Führerprinzip wird ergänzt durch die Mitwirkung des Kirchenvolkes, die in der Nationalkonferenz ihren Ausdruck findet. Neben dem Reichsbischof tritt unterstützend das geistliche Ministerium; es besteht aus drei Theologen und einem rechtskundigen Mitglied. Die Arier-Abwehr betrifft den theologischen Führernachwuchs, jedoch nicht die Gliederschaft der Gemeinde Christi.

Henderson auf der Rundreise

Berlin, 12. Juli. Der Vorsitzende der Abrüstungskonferenz, Henderson, hat seine Rundreise an den maßgebenden Hauptstädten mit dem Besuch in Paris begonnen, nachdem man in Paris den Besuch eine ganze Woche hinausgeschoben hatte. So blieb Henderson für seine Verhandlungen mit Ministerpräsident Daladier und Außenminister Paul-Boncour nur ein Tag übrig. Es fanden zwei Besprechungen statt. Wie es scheint, hat Henderson in Paris nichts erreicht; es wurde ihm auseinandergesetzt, daß und warum Frankreich in der Abrüstung nicht nachgeben könne. Daladier teilte der Presse mit, Henderson habe bewiesen, daß er den französischen Standpunkt vollständig verstehe. Dieser Standpunkt ist bekanntlich der ganze alte Kreis von Sicherheitsforderungen, der neuerdings durch die Forderung nach einer scharfen internationalen Abrüstungsüberwachung vor jeder Abrüstungsmöglichkeit eine neue Gestalt angenommen hat. Das Ansehen Hendersons hat schon während der Konferenz nicht ausgereicht, um die dort Versammelten der einzelnen Länder zu einer erpriehtlichen Aussprache zu bringen. Nichts begründet die Hoffnung, daß er jetzt durch Einzelverhandlungen mehr erreichen wird. Dazu kommt, daß gerade für Frankreich Henderson nie „angenehme Person“ war und daß die französische Regierung es lieber gesehen hätte, wenn er die jehenen Verhandlungen nicht selbständig, sondern in Begleitung von Mit-



gliedern des Büros, also praktisch von dem Tscheden Benesch und dem Griechen Politis, unternommen hätte. Da dieser Plan, der jede Gewähr für die Sabotage der Verhandlungen geboten hätte, von Henderson selbst abgelehrt worden ist, scheint es Frankreich jetzt für notwendig zu halten, umso entschiedener jedem positiven Ergebnis entgegenzuarbeiten, wobei das unaufrichtige Schlagwort „Aufrüstung Deutschlands“ wieder im Vordergrund steht. Henderson ist am Mittwoch von Paris nach Rom abgereist.

### Polizei und Treuhänder

Berlin, 12. Juli. Der preussische Ministerpräsident Brüning hat angeordnet, daß die Polizeibehörden streng darüber zu wachen haben, daß die Anordnungen und Verfügungen der Treuhänder der Arbeit restlos durchgeführt werden. Die Polizei hat ferner auf dem Dienstweg an die Treuhänder über alles zu berichten, was geeignet sei, den Arbeitsfrieden zu stören, wie z. B. unsoziales Verhalten von Arbeitgebern, unbegründete Verhütung und Aufwiegelung der Arbeitnehmer, ebenso auch der Bruch von Tarifen, die Entlassung von Arbeitern und dergleichen.

### Korruption

Dresden, 12. Juli. Eine Unternehmerfirma stand im Verdacht, erhebliche Bestechungsgelder an Beamte hiesiger und auswärtiger Behörden gezahlt zu haben. Eine umfassende Nachprüfung durch das Kriminalamt erbrachte die Bestätigung, daß diese Firma in den letzten Jahren rund 275 000 Mark an Bestechungsgeldern ausgegeben. Im Verlauf der Untersuchung wurden 32 Beamte hauptsächlich Gemeindebeamte, sowie der Geschäftsführer und Angestellte der Unternehmerfirma festgenommen und der Staatsanwaltschaft zugeführt.

### Das Bauhaus in Dessau

Dessau, 12. Juli. Der Untersuchungsausschuß für die Amtsführung des Oberbürgermeisters a. D. Hesse hat seine Arbeiten abgeschlossen. Es wird ihm besonders vorgeworfen, daß er ohne genügende Unterrichtung der Öffentlichkeit und der städtischen Körperschaften und trotz eindringlicher Warnungen das sogenannte Bauhaus nach Dessau gezogen habe. Das mit den „Meisterhäusern“ einen Aufwand von etwa drei Millionen Mark verursachte und eine Keimzelle überflüssiger Art für bolschewistische Zerlegung bildete. In dem Bauhaus habe ein überaus liebliches Leben geherrscht. Zwei Drittel der Bauhäuser seien Kommunisten gewesen. Der Baumeister Gropius habe neben seinem Jahresgehalt von 13 000 Mark noch außerordentliche Zuwendungen von 107 000 Mark erhalten. Ohne Befragung des Gemeinderats habe Hesse von Anhängern und Mitgliedern des Bauhauses Gemälde und Bilder, die gemeiner Kitsch waren, für das Bauhaus für etwa 30 000 Mark gekauft. Außerdem habe Hesse die Errichtung eines bolschewistischen Arbeitsamtsgebäudes in Dessau genehmigt.

### Verlegung der polnischen Agrargeetze

Haag, 12. Juli. Der Internationale Gerichtshof trat gestern unter dem Vorsitz des Japaners Adatschi zusammen, um über die Klage Deutschlands gegen Polen wegen Verletzung der polnischen Agrargeetze zum Nachteil polnischer Staatsangehöriger deutscher Abstammung in Polen und Kommerellen zu verhandeln. Von deutscher Seite war Prof. Bruns als Vertreter der deutschen Regierung anwesend, ein polnischer Vertreter war nicht erschienen. Der Gerichtshof mußte die Verhandlung auf 19. Juli vertagen.

Die Reichsregierung hatte schon vor längerer Zeit gegen die polnischen Vertragsverletzungen Beschwerde vor dem Völkerbund erhoben. Ein volles Jahr später verwies der Völkerbund die Streitfrage vor den Internationalen Gerichtshof. Bisher ist es noch nie vorgekommen, daß in einer Streitfrage eine Partei die Vorladung des Internationalen Gerichtshofs unberücksichtigt ließ.

### Polen und Oesterreich

Wien, 12. Juli. Die polnische Regierung hat 15 000 Leuten die Ausreise nach Oesterreich kostenlos erlaubt. Bekanntlich muß jeder, der Polen verläßt, eine bestimmte Ausreisegeldgebühr bezahlen; den deutschen Staatsbürgern in Polen wurde z. B. eine verschärfte Gebühr auferlegt, so daß sie auf den Besuch des deut-

lichen Türnfestes in Stuttgart verzichten mußten. Die Befreiung der Gebühr für die 15 000 Leute ist eine Gegenmaßnahme gegen das deutsche Ausreiseverbot nach Oesterreich und zugleich eine Unterstützung des Wiener Katholikentages im September, für den man einen großen Ausfall von deutschen Teilnehmern befürchtet.

### Die nationalsozialistischen Mandate

Graz, 12. Juli. Die feierliche Landesregierung hat dem christlichsozialen Antrag, die Mandate der NSDAP und des feierischen Heimatschutzes aufzuheben, als Regierungsvorlage angenommen. Die sozialdemokratische Fraktion hat für die Einbringung der Vorlage gestimmt, um die Verhandlungen zu ermöglichen, sich jedoch die endgültige Stellungnahme im Ausschuß und im Landtag vorbehalten.

### Einweihung des Fliegerlagers Hornberg

Vor Tausenden und aber Tausenden von Menschen aus dem ganzen Württemberger Land und darüber hinaus wurde Mittwochnachmittag die feierliche Eröffnung der Segelfliegerschule auf dem Hornberg bei Gmünd gefeiert. Drunten am Hang konnte der Vertreter des Württ. Luftfahrtverbandes die Spitzen der Staats- und Reichsbehörden begrüßen, u. a. Reichsstatthalter Murr, Ministerpräsident Mergenthaler, Staatssekretär Milch als Vertreter des Reichsluftfahrtministeriums, SA-Oberführer Ludin usw.

Reichsstatthalter Murr betonte: Früher hieß es, unsere Zukunft liegt auf dem Wasser, heute: Wer die Luft beherrscht, beherrscht das Land. Allen denen, die an der Errichtung der Segelfliegerschule mitgewirkt haben, sei herzlich Dank ausgesprochen. Nur durch die opfervolle Hingabe vieler konnte letzten Endes das Werk gesungen, die Befreiung des Vaterlandes und die Rettung der Heimat. Den Fliegerschülern rufe er die Mahnung zu: Denkt daran, daß ihr das, was ihr hier tut, einzusehen habt für die Nation.

Ministerpräsident Mergenthaler führte aus: der heutige Tag beweist, daß der Geist der toten Krieger Deutschlands bei uns nicht unterging, auch wenn uns der Schandoertrag von Versailles unerhörte Fesseln geschmiedet hat. Luftfahrt tut not! Wer dort oben fliegt, sei der Geschichte der schönen Berggruppen der Umgebung eingedenk. Ein dreifaches Sieg-Heil unserem Reichspräsidenten und unserem Volkstanzler!

Staatssekretär Milch betonte als Vertreter des Reichsluftfahrtministeriums u. a.: Unsere Feinde suchten unserm deutschen Adler die Schwingen zu beschneiden. Allen Gemalten zum Trost gingen wir auf dem anfänglichen Weg weiter, auf dem Weg, den uns ein Vorkriegsflug zeigte. So wurde der Segelflug der Hort der gesamten Fliegerei. Professor Dr. George, der Vater des Segelfluggedankens, nahm die Taufe der fünf gestifteten Segelflugzeuge vor. Grüße wurden vom Deutschen Luftfahrtverband übermittelt; der Gründer des Briefstabenvereins sandte einen Flug Tauben aus. Als letzter nahm Rolf Hirth das Wort: Wir danken allen für die Erschließung des Geländes und wollen unsern Dank nicht nur mit Worten, sondern mit der Tat durch ausgezeichnete Flüge beweisen.

Ein überaus großer und schneidiger Vorbeimarsch der SA, SS, des Stahlhelms usw. beschloß die Feier.

### Württemberg

Stuttgart, 12. Juli.

Absturz einer Stuttgarterin im Gebirge. Beim Aufstieg zum Hochberg stürzten ein Landwirtssohn aus Kochel und Frau Schelling aus Stuttgart, die dort zur Sommerfrische weilte, ab. Beide wurden mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus nach Benediktbeuren gebracht.

Unterstellung des Wehrwolf unter die Oberste SA-Führung. Die Reichsleitung des Wehrwolf hat sich mit ihren sämtlichen Gliederungen der Obersten SA-Führung unterstellt.

Die Sparkassen helfen mit bei der Durchführung der Geldlotterie der NSDAP für Arbeitsbeschaffung. Der Deutsche Sparkassen- und Giroverband hat in Anbetracht der Bedeutung der Frage der Arbeitsbeschaffung als einer Lebensfrage des ganzen deutschen Volks einstimmig beschlossen, daß alle der Organisation angehörenden Geldinstitute, die Girozentralen bzw. Landesbanken, die Spar- bzw. Girofassen sowie die örtlichen Kommunalbanken, die von der NSDAP veranstaltete Lotterie für Zwecke der Arbeitsbeschaffung durch Beteiligung am Vertrieb der Lose im

nationalen Interesse fördern sollen. Dabei werden einer Verfügung der NSDAP, Reichsleitung, Abteilung Lotterie, folgend die Girozentralen als Losverteilungsstellen, die Sparkassen als Losvertriebsstellen tätig sein. Sie werden bemüht sein, möglichst viele Lose in den Kreisen der Landwirtschaft und anderen ihnen nahestehenden Bevölkerungskreisen abzusetzen, um das soziale Hilfswerk der Arbeitsbeschaffung nach Kräften zu fördern.

Führerinnen der Bundes deutscher Mädchen. Vom Bund deutscher Mädchen wird uns mitgeteilt: Wie im ganzen Reich, so ist es nun auch in Württemberg dem Bund deutscher Mädchen gelungen, eine ständige Führerinnen-Schule des Bundes einzurichten. Sie ist im Waldheim bei Gaisburg untergebracht. Die Eröffnung findet am Montag, den 17. Juli statt. Durch Vorträge mit anschließender Aussprache sollen die Führerinnen in die für Mädchen besonders bedeutungsvollen Gebiete, wie Rassenpflege, wichtige Fragen der Volkswirtschaft, richtige Ernährung, Verständnis des Volksgenossen usw. eingeführt werden.

Am Stuttgarter Hitler-Jugendtag sind anstatt der erwarteten 12 000 genau gezählt 22 850 Hitler-Jungen und Mädchen nach Stuttgart gekommen.

Landesbischof Wurm und die Glaubensbewegung Deutscher Christen. Der Landesführer der Glaubensbewegung Deutscher Christen, Stadtpfarrer J. B. Schairer, schreibt im „NS-Kurier“: Wenn die württ. Landeskirche durch den Ständigen Ausschuh ihres Landeskirchentages dieser Tage ihrem geistlichen Haupte und Präsidenten D. Wurm den Rang und Amtsittel eines Landesbischofs verliehen hat, so nimmt auch das nationalsozialistische Kirchenvolk an dieser feierlichen und ehrenden Handlung regen innerlichen Anteil. Dem nationalsozialistischen Kirchenvolk ist es Herzensbedürfnis, dem unter der Leitung des neuen Landesbischofs nun auch in Württemberg beginnenden kirchlichen Neubauprogramm ehrlich beizutreten und seine besten Kräfte ihm zur Verfügung zu stellen. Denn es besitzt in dessen ehrwürdiger Gestalt einen Führer, der auch den tiefen völkischen Bestrebungen aller Art warme Förderung wird angedeihen lassen und der aus den tiefsten Tiefen des Gottesglaubens Deutsches Christentum lebt.

Ernennung. Der Führer des Bundes nationalsozialistischer deutscher Juristen hat auf Vorschlag des Fachleiters der Richter und Staatsanwälte bei dem Führerstab der Reichsführung-Amtsgerichtsrat von Frankenberg in Karlsruhe als Vertreter der württembergischen, badischen, bairischen und heftischen Richtervereine zum Mitglied des Bundes ernannt.

Veränderungen in der SA-Führung. Der SA-Gruppenführer Süd-West, Ludin, hat den Standardenführer von Mollator mit der Führung der SA-Brigade Württemberg-Süd beauftragt. Ferner wurde das ehemalige Gebiet des Sturmbanns 3/120 der SA zur Standarte erhoben. Sie erhält die Nummer 247. Mit der Führung der Standarte 247 wurde Sturmbannführer Fridolin Schmid-Walen beauftragt. Die Führung der Standarte 127 (Heidenheim-Geislingen) erhielt Sturmbannführer Sayle-Heidenheim.

Das Sondergericht droht mit schärferen Strafen. Da die bisher durch das Sondergericht verhängten Strafen die Verbreitung verbotener Druckschriften nicht in dem erwarteten Ausmaß eingedämmt haben, verurteilte das Sondergericht in seiner heutigen Sitzung den 29 Jahre alten Arbeiter Karl Beh von Ehlingen wegen Verbreitung der im Ausland gedruckten und nach Deutschland hereingeschmuggelten verbotenen Südd. Arbeiterzeitung zu der bisher höchsten Strafe von 8 Monaten Gefängnis. In der Urteilsbegründung betonte der Vorsitzende ausdrücklich, daß das Sondergericht künftig mit den Strafen immer mehr hinausgehen werde, wenn die Verbreitung verbotener Druckschriften nicht aufhöre. Weiter verurteilte das Sondergericht den 49-jährigen wohnsitzlosen Bettler Eugen Cisse, der eine ganz infam-berühmte Verleumdung gegen den Reichskanzler Hitler verbreitet hatte, zu 10 Monaten Gefängnis und den 26-jährigen Bauarbeiter Lorenz Kern von Stuttgart, der sich in der Nacht zum 16. Februar in der Ehlingerstraße an dem schweren Landfriedensbruch gegen eine Gruppe von Nationalsozialisten beteiligt und mit einem Stuhlstoß den Führer der Nationalsozialisten verlegt hatte, zu 1 Jahr 1 Monat Zuchthaus.

Württ. Markenmilk. In Stuttgart gibt es vom 15. Juli dieses Jahres ab Markenmilk. Die württ. Markenmilk ist eine Rohmilk, an die bezüglich der Gewinnung und Behandlung besondere Anforderungen gestellt werden. Dies

## Um Helena

Roman von Ida Boy-Ed.

Nachdruck verboten.

„Aber...“ begann Marie Stürmer zögernd. Der Ton ihres Sohnes gefiel ihr nicht. Sie hatte kein Wort des Enthusiasmus, keines der Rührung von ihm vernommen. Und es war doch etwas Großes, was Irene und ihr Mann an ihnen getan.

„Was noch?“  
„Das Zurückbezahlen in diesem Fall, ach, in keinem Fall heißt ja, den Dank abtragen. Nicht, mein lieber Junge? Das fühlst du... wir sind Edles immer, immer Dank schuldig...“  
Was sollte er der lieben, alten Frau mit dem Kinderherzen noch sagen? Sich ihr verständlich machen, hieß, sie mit leiden machen. Und seinen Haß, den verstände sie doch nicht.

Draußen auf dem Markt ward es plötzlich sehr laut; das Rollen von Wagen ging über die Kopfsteine des Pflasters und die Fenster klirren leise.

Nach Frauenweise, mitten aus ihren tiefen Erregungen heraus, sagte die Mutter eilig und wichtig, indem sie ans Fenster lief: „O — die Hochzeitswagen — wir kommen noch zu spät!“

Und sie vergaß alle Tränen und alle Sorgen über dem Umstand, daß ihre Glacehandschuhe, hart und wenig dehnbar, nicht schnell genug über ihre Finger wollten.

Er lächelte voll liebevoller Geduld.  
Näher in der Kirche half sein glühender Haß ihm, seine glühende Liebe zu betäuben.

Er sah das von Schleiern umhüllte Weib gar nicht wie eine deutliche Erscheinung.

Er sah nur den Mann. Der stand da und füllte mit seinem Wesen die ganze Kirche, die ganze Welt aus. Es gab nichts außer ihm.

Ein verzehrender Wunsch erfüllte Thassilo: zu wissen, ob jener wußte...

Er sagte sich, daß er neidlos dem Manne alles zu geben, alles zu opfern habe, aus Dank für genossene Wohltaten. Wenn jener ihm und seiner Mutter wirklich eine so ungeheure Rechnung zu präsentieren hatte, war ja keine Bezahlung groß genug! Er versuchte klar über den Haß nachzudenken. Er stritt mit seinem Verstande darum.

Immer wieder, förmlich jubelnd, stieg das starke und wilde Feindschaftsgefühl in ihm auf.

Er begriff, was das Wort sagte: sich jauchzend auf einen Feind stürzen.

Er fuhr nachher im Wagen mit seiner Mutter, Hedi von Güstrow und Georg Altheer dicht hinter dem Wagen der eben Vermählten, im froh dahinjagenden Zug der festlichen Gefährte, nach Glanau hinaus.

Und er gewann das Äußerste über sich: er reichte ihr und ihm glückwünschend seine kalte Hand.

Bei der Tafel hatte Thassilo Hedwig von Güstrow als Dame neben sich und an der anderen Seite Else Hagen, das Bürgermeisterstochterlein, die vom Freiherrn geführt wurde.

Man hatte ihn als „jungen Mann“ behandelt, der herkömmlicher Weise ein junges Mädchen zu Tisch zu führen hat. Die festliche Mahlzeit wurde im grün gestreiftem Saal abgehalten. Oben herum zogen sich Eichenlaubgirlanden und deckten die gemalten Wäfen mit den sie verbindenden Rosenfestons zu. Auf die große rote Glasscheibe der Lichtkrone fiel der Sonnenschein und spielte auch im Fransenspiegel von Prismen. Die warfen nun bunte, zitternde Lichtflecken ringsum auf die Wände und auf die Gesichter einiger Tischgenossen.

Wadernagels Nase trug einen vibrierenden Sattel von bläulichem und orangefarbenem Glanz.

Und mitten auf dem herbgrünen Myrtenkranz Beatens, gerade über ihrer heiteren Stirn, schimmerte ein lichter Schein.

Jeder sprach davon. Es war ein hübscher Zufall.

Neben Thassilo sah Hedwig, geduldig und schonungsvoll Er sprach fast garnicht. Sie fühlte, daß er nicht in der Stimmung sei, zu reden. Sie machte keinen Versuch, sich seine

Aufmerksamkeit zu erzwingen. Seit jener Begegnung am Tage der Grundsteinlegung waren sie auf eine scheue, ferne Art Freunde geworden.

Zuweilen erinnerte Thassilo sich an den Blick unverhüllter Innigkeit, der ihn aus den klugen, sanften Mädchenaugen getroffen.

Dann ergriff ihn ein Gefühl aus Scham und Dankbarkeit, seltsam gemischt. Und wenn er Hedi begegnete, war er besorgt, sie nicht fühlen zu lassen, daß er diesen Blick erfaßt; doch auch besorgt, ihr nicht mehr Anteilnahme zu zeigen, als sein von einer anderen erfülltes Herz hergeben konnte. Und zugleich wollte er auch immer zeigen, wie hoch er sie stellte.

Dies alles gab ihm ihr gegenüber eine große Zartheit.

Er hatte auch heute ein Gefühl der Erleichterung empfunden, als er sah, daß sie seine Tischgenossin sein sollte. Er wußte: sie machte keine Ansprüche.

Alle herkömmlichen Reden waren schon gehalten worden. Der Pastor hatte das Brautpaar, der Bürgermeister den Vater der Braut und die ferne Mutter des Bräutigams leben lassen. Dann hatte Georg Altheer des Wohl von Frau Marie Stürmer ausgebracht und das Verhältnis der beiden Mütter mit den beiden Söhnen wahrhaft rührend geschildert.

Nach dieser Rede erwartete jedermann eine Antwort von Thassilo. Er mußte doch namens seiner Mutter danken.

Er konnte Marjadt oder das Land feiern, oder auf das Emporbühen der Gegend trinken. Wadernagel wartete „brennend“ darauf, denn sobald Thassilo als nächster männlicher Verwandter des Bräutigams gesprochen haben würde, wollte er die Firma Stürmer & Stürmer leben lassen.

Thassilo sah über die Gesellschaft hinweg, zum Fenster hinaus. Draußen stand ein schwarzgrauer, rissiger Almenstamm. Hinter ihm die dunkelgrüne Gebüschwand des Gartens. Und über ihr der blaue Sommerhimmel.

Fortsetzung folgt.



gilt insbesondere hinsichtlich der verschärften Ueberwachung des Milchviehs, der Stallpflege, Fütterung, Geminnung und Behandlung. Die Ueberwachung erfolgt durch die bei der Würt. Landwirtschaftskammer in Stuttgart eingerichtete Ueberwachungsstelle, bei der Tierärzte, Lebensmittelchemiker, milchwirtschaftliche Sachverständige, Erzeuger, Verbraucher und Handel vertreten sind. Markenmilch darf nur als Flaschenmilch in den Verkehr gebracht werden. Sie kann von jedem Milchhändler bezogen werden und kostet 32 Pfg. je Liter.

**Krankheitsstatistik.** In der 26. Jahreswoche vom 25. Juni bis 1. Juli 1933 wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 24 (tödlich —), Genickstarre 2 (—), Scharlach 25 (—), Spinale Kinderlähmung 2 (—), andere Lebensmittelvergiftungen 1 (—), Paratyphus 1 (—), Typhus 2 (—), Kindbettfieber 4 (1), Tuberkulose der Lunge und des Kehlkopfs, sowie anderer Organe 8 (23).

## Aus dem Lande

**Eslingen, 12. Juli.** Ein Neunundneunzigjähriger, Oberlehrer i. R. Heinrich Schmid beging heute seinen 99. Geburtstag. Er ist am 12. Juli 1834 in Oberdorf W. Welzheim, geboren und erfreut sich einer verhältnismäßig guten Gesundheit.

**Ludwigsburg, 12. Juli.** Tödlicher Verkehrsunfall. Auf der Straße zwischen Marbach und Redarweihingen fuhr abends ein mit zwei Personen besetztes Motorrad auf einen unbeleuchteten Lastzug auf, wobei der Fahrer des Rades, der 32 Jahre alte verh. Emil Brenner von hier, tödlich verletzt wurde. Sein Begleiter, der 33 J. a. verheiratete U. i. d. wurde schwer verletzt ins hiesige Bezirkskrankenhaus verbracht. Bei den beiden Verunglückten handelt es sich um ehemalige Unteroffiziere der hiesigen Minenwerferkompanie, die erst im Juni bzw. August vorigen Jahres aus dem Heeresdienst ausgeschieden sind.

**Hegnach W. Waiblingen, 12. Juli.** Ein Niesepilz. Hier wurde ein Niesepilz (Kovist) gefunden mit einem Umfang von 60 Zentimeter und dem Gewicht von 4,5 Pfund.

**Oppenweiler W. Badnang, 12. Juli.** Schweres Unwetter. Durch Hagel wurden am Sonntag große Verheerungen angerichtet. Das Getreide wurde zu Boden geschlagen. Auch die übrigen Feldfrüchte haben schwer gelitten. In den Gärten wurden die Gemüsepflanzen fürchtbar zugerichtet. Unter den Obstbäumen zeigen abgeschlagene Zweige, Blätter und namentlich junge Früchte den schweren Schaden des Hagelschlags. Im Schloßgarten wurde einer der ältesten Baumriesen vom Sturm enturzelt.

**Klingenberg W. Bradenheim, 12. Juli.** Zigeuner überfallen Polizeidiener. Polizeidiener Mündch wurde bei Ausweisung von Zigeunern außerhalb des Orts von mehreren Zigeunern überfallen und mißhandelt. Auf seine Hilferufe eilten mehrere in der Nähe befindliche Personen herbei und überwältigten die Zigeuner. Der Landjäger nahm die Verfolgung der übrigen inzwischen geflüchten Zigeuner auf.

**Gaildorf, 12. Juli.** Liederfest des Kochergaus. Begeisterung von herrlichem Wetter fand hier das 8. Liederfest des Kochergaus statt. Am Preisfinaal beteiligten sich 38 Vereine. Zum Festzug und zur Hauptaufführung hatten sich 2000 Sänger eingefunden. Die unter Leitung des Bauhormeisters Deisinger-Hall vorgetragene Massenschöre waren eine machtvolle Rundgebung für das deutsche Lied. Die Ansprache des Innenministers Dr. Schmid, der sich mit seiner Gemahlin unter den Ehrengästen befand, wurde mit Begeisterung aufgenommen.

**Ellwangen, 12. Juli.** 700-Jahrfeier der Stiftskirche. Am 22./23. Juli 1933 feiert Ellwangen und mit ihm Tausende von Festbesuchern, die aus ganz Württemberg und dem benachbarten Bayern erwartet werden, die 700jährige Wiederkehr der Einweihung der romanischen Stiftskirche. Hohe geistliche Würdenträger und ein Teil des laich. Adels haben bereits ihre Teilnahme an der Feier zugesagt, u. a. Herzog Albrecht von Württemberg, Herzog Philipp Albrecht, Herzogin Rosa, Herzog Robert und Herzog Ulrich von Württemberg. Zu der Feier hat die Reichsbahndirektion Stuttgart ab allen würt. Bahnhöfen Sonntagserückfahrkarten zugelassen mit Gültigkeit von Samstag, 22. Juli, 0 Uhr, bis Sonntag, 23. Juli, 24 Uhr, für die Hin- und von Sonntag, 22. Juli, 12 Uhr, bis Montag, 24. Juli, 2 Uhr, zur Rückfahrt (spätester Antritt der Rückfahrt).

**Ellwangen, 12. Juli.** Mordanschlag auf die Geliebte. Das Schwurgericht hat den 21 Jahre alten ledigen Büchsenmacher und Hausierhändler Max Schuster von Unterdeuffstetten, der am 17. März ds. Js. im Wald bei Wört W. Ellwangen seine frühere Geliebte, die 31jährige geschiedene Pfenkmacherin Emma Fenn geb. Fleisemann aus Dinkelsbühl mit einem Walzenrevolver in die Brust geschossen hatte, wegen eines Verbrechens des verurteilten Totschlags zu der Zuchthausstrafe von vier Jahren verurteilt.

**Oberdorf a. R., 12. Juli.** Unterschlagungsfall erneut aufgeklärt. In den Jahren 1924—1929 wurden durch den früheren Stadtpfleger Lamp und früheren Kassschreiber Bayer in den städtischen Verwaltungen größere Unterschlagungen fassenmäßig in Höhe von rund 40000 Mark vorgenommen, die nach den Feststellungen im damaligen Strafprozeß gegen die beiden genannten Personen nur dadurch ermöglicht wurden, daß es seitens des damaligen Bürgermeisters Bayer an der nötigen Aufsicht fehlte. Die R. S.-Fraktion hat im Gemeinderat beantragt, daß der gemeinderätliche Ausschuß beauftragt wird, die unterschlagenen Gelder als zivilrechtlichen Anspruch der Stadtgemeinde Oberdorf a. R. unter Ausschöpfung jeder rechtlichen Möglichkeit sicherzustellen. Der gemeinderätliche Ausschuß wird beauftragt, die Ansprüche gegen den früheren Kassschreiber Bayer, den früheren Stadtpfleger Lamp und den früheren Stadtvorstand Bayer selbst zu verfolgen. Die Anträge wurden angenommen.

**Schweningen, 12. Juli.** Eröffnung des Freilichttheaters. Am Sonntag wurde das neugeschaffene Freilichttheater mit dem Volksstück aus dem Schwarzwald „Der Talhofbauer“ von Reallehrer Jäckle hier eröffnet.

**Göppingen, 12. Juli.** 517 000 Mark städtische Steuerrückstände. Der Gesamtschuldenstand der Stadt beträgt 7 524 883 RM. Die Steuerrückstände belaufen sich auf 517 000 RM. Der Haushaltsplan des Gaswerks schließt mit einem Betriebsergebnis von 129 821 RM., derjenige des Wasserwerks mit einem Betriebsüberschuß von 183 564 RM. Ein Antrag der Stadtpflege im Gemeinderat, wonach das städtische Betriebskapital von 150 000 auf 500 000 RM. erhöht werden soll, wurde angenommen.

**Herrenberg, 12. Juli.** Stuttgart baut eine Wasserleitung. Bürgermeister Schick machte in der letzten Gemeinderatssitzung die Mitteilung, daß die Stadt Stuttgart, die zum Zweck der Erweiterung ihrer Wasserversorgung vor einigen Jahren die Bronnbachquelle bei Rotenburg aufgekauft hat, vor habe, eine Leitung von 60 Zentimeter lichter Weite von dort nach Stuttgart zu bauen. Diese Leitung würde durch den Oberamtsbezirk Herrenberg hindurchführen. Das Projekt würde einen Kostenaufwand von etwa 4 Millionen Mark verursachen und Arbeit für ein ganzes Jahr bringen.

**Friedrichshafen, 12. Juli.** Schweizerisch-deutscher Grenzverkehr. In Konstanz fand auf Einladung der Thurgauischen Verkehrsvereinigung eine Zusammenkunft von deutschen und schweizerischen Verkehrsbeamten statt zum Zwecke einer gegenseitigen Aussprache wie zur Aufstellung von Vorschlägen für die Wiederbelebung des Grenzverkehrs. Von beiden Seiten wurde als erste wichtige Aufgabe für eine ersprießliche Zusammenarbeit zur Erhaltung und Festigung eines guten Einvernehmens zwischen der Grenzbevölkerung die sachliche Berichterstattung durch eine gut informierte Presse erachtet. Für eine der Sache nützliche Zusammenarbeit mit der Presse wurde von der Versammlung für das deutsche Verkehrsgebiet Oberbürgermeister Hermann in Konstanz und für das schweizerische Gebiet Direktor Hürlimann in Frauenfeld bestimmt.

**Hauptversammlung des Deutsch-Oesterreichischen Alpenvereins.** Die Hauptversammlung des Deutsch-Oesterreichischen Alpenvereins findet vom 25. bis 28. August in Bludenz in Vorarlberg statt. Die deutsche Reichsregierung hat bewilligt, daß je zwei Vertreter der 200 reichsdeutschen Sektionen des Alpenvereins an der Versammlung teilnehmen dürfen, ohne daß sie die Ausreisegeldgebühr von 1000 Mark zu bezahlen haben.

**Hausjungen in größerer Zahl nahm gestern die hiesige Kriminalpolizei im Verein mit polizeilichen Hilfsorganen vor.** Es handelt sich hauptsächlich um Fahndungsmassnahmen nach verbotenen Schriften- und Agitationsmaterial bei aus dem Heberlager Entlassenen und Kommunisten. Ein Kommunist wurde in Schubhaft genommen.

**Von der bayerischen Grenze, 12. Juli.** Beim Paddelbootsfahren ertrunken. — Leichenlandung. Als der 20 Jahre alte Schwabenhändlersohn Johann Bischoff von Weipheim mit einem Freund aus Ulm eine Paddelbootsfahrt nach Günzburg machte, kippte das Boot beim Ueberqueren der Donau um und die beiden Insassen fielen ins Wasser. Bischoff, der des Schwimmens kundig war, erlitt wahrscheinlich infolge des Schreckens einen Herzschlag, der seinen sofortigen Tod herbeiführte. Sein Freund brachte die Leiche ans Land. — Bei Lauingen wurde die Leiche eines etwa 60 Jahre alten Mannes, der auf der Donau treibend gesichtet wurde, an Land gebracht. Man vermutet, daß der unbekannt Mann einem Herzschlag erlegen ist.

**Dinkelsbühl, 12. Juli.** Freitag. — Tödlicher Ausgang. Die 40 Jahre alte ledige Marta Freiling er von hier, die als Brotverkäuferin in der ganzen Stadt geschäftig war, hat sich in einem Anfall von Schwermut — sie litt an einem Nerven-, Magen- und Ohrenleiden — in der Börsch ertränkt. — Der Landwirt und Invalidentrentner Franz Rad von Wilburgstetten, der durch seine Frau und seinen Stiefsohn bestialisch mißhandelt wurde, ist seinen schweren Verletzungen im Krankenhaus erlegen.

**Sigmaringen, 12. Juli.** Bevollmächtigter für die evangelische Kirche Hohenzollerns. Vom Staatskommissar für die Evang. Kirchen ist zum Bevollmächtigten für Hohenzollern Superintendent Seeliger ernannt worden.

**Mandatsniederlegung.** Pfarrer Birke-Wingen hat sein Kreismandat niedergelegt.

**Wohnungsbau in Hohenzollern.** Nach den Feststellungen des Preussischen Statistischen Landesamts wurden im Jahr 1932 im Regierungsbezirk Sigmaringen 111 Wohngebäude mit 135 Wohnungen gebaut. Ein Vergleich mit den Vorjahren zeigt keine wesentliche Veränderung der Wohnungsbautätigkeit.

## Lokales.

**Wildbad, 13. Juli 1933.**

**Entzug des Anspruchs auf Arbeit und Brot.** Die Kreisbetriebszellenleitung fordert in einem Aufruf alle organisierten Arbeiter auf, weiterhin der Pflicht ihrer Organisation gegenüber nachzukommen. Alle nicht organisierten Arbeiter und Arbeiterinnen haben sich baldigst ihrer zuständigen Berufsorganisation anzuschließen. Wer dieser Aufforderung nicht nachkommt und sich nicht einreihen will in die deutsche Arbeitsfront, dem wird in Zukunft das Staatsbürgerrecht entzogen und damit auch jeglicher Anspruch auf Arbeit und Brot.

**Wohlfahrtsbriefmarken 1933.** Die neuen Wohlfahrtsbriefmarken mit Abbildungen aus Richard Wagners Musikdramen werden am 1. November 1933 ausgegeben. Außer den Marken gelangt auch eine Postkarte mit dem Bildnis Wagners zur Ausgabe.

**Weg mit den Phantasie-Fahnen!** Gauleiter Robert Wagner-Karlsruhe hat eine Bekanntmachung erlassen, nach der die Anfertigung und das Zeigen von Fahnen, die eine Vermischung von Schwarz-Weiß-Rot und Hakenkreuz darstellen, unterbleiben soll. Eine Vermischung dieser Fahnen sei weder in der geschichtlichen Entwicklung begründet, noch könne sie einen Anspruch auf Tradition erheben.

**Aufhebung einer Verordnung über die Durchführung von Zwangsversteigerungen.** Die am 4. Mai 1933 erlassene Rechtsverordnung des Staatsministeriums über die Durchführung von Zwangsversteigerungen ist mit Wirkung vom 1. Juli 1933 an aufgehoben worden.

**Die 42. Fremdenführung am letzten Samstag** war stark besucht. Sie ging in der üblichen bewährten Weise vor sich. Die nächste große Führung geht am kommenden Samstag vor sich, jedoch teilweise in andere Stadtteile. Dem malerischen schönen Straubenberg gilt es. Auch dort ist noch viel Altgerätes und Ehrwürdiges zu sehen, und zu fotografieren. (Apparate mitbringen!). — Die Folge ist: 5—5.10 Uhr Sammeln, Wandelhalle am Thermalbrunnen; 5.10—5.25 Uhr kurzer öffentlicher Vortrag in der Wandelhalle über das Wildbader Ur-Bad (nicht in Vor-Bad, wie es irrtümlich im vorherigen Bericht hieß), und über die Siedelung auf dem Straubenberg. 5.25 bis gegen 7 Uhr eigentliche Führung: Ur-Quelle, Wildbader Urbad, Straubenberg, schöne Höfe und alte Häuser, Bergbahnhof von oben gesehen, Schwimmbad, medico-mechanisches Zander-Institut. Diese Führung ist kostenlos. Es gibt u. a. viel

photographierbares zu sehen. — Eine Sonder-Führung nur für Liebhaber-(Amateur-)Photographen findet jeden Donnerslag statt. Treffen an der evangelischen Kirche bis Ecke Goldener Ochsen um 5.30—5.40 Uhr. Apparate mitbringen! Fachkundige Führung! Dr. Weidner.

Die glückliche Reise im Landes-Theater. Endlich mal eine in allen Teilen befriedigende Operette mit dem bewährten Ensemble des Landesfurtheaters selbst, unter der präzisen sachmännischen Spielleitung von Direktor Richard Krauß! Man wußte im voraus, daß man diesmal keine Enttäuschung erlebt; so war das Haus sehr gut besetzt — trotz der (im Vergleich zu Mergentheim etwa) immer noch zu geringen Propaganda und zu wenig auffallenden Reklame für die trefflichen Aufführungen im hiesigen Theater. Eduard Künneke, den man als liebfrohen Komponisten netter Singspiele kennt, hat in seiner „Glücklichen Reise“ eine gewisse Reverenz vor dem jazzenden Tonny gemacht. Da aber klugerweise die Jazz-Instrumentierung etwas „gemildert“ worden und die eigentlichen Rigergerenzen — die nicht mehr in unsere Zeit passen — ausgemerzt waren, erschien das nicht schlimm; die hübschen Melodien mit ihrem prädelnden, elektrifizierenden Rhythmus fanden viel Beifall in der stotter Orchesterdarbietung unter der exakten und schwingvollen Leitung von Kapellmeister Holder, den musikalisches Verständnis und bewundernswerte Routine zugleich zum gewiegten Operettendirektoren macht. Der Inhalt des durch Klang und Spiel festelnden Stücks ist kurz der: Zwei nach dem Krieg verabschiedete deutsche Offiziere haben sich als Farmer im brasilianischen Urwald angesiedelt. Sie schaffen und schäufen, aber die Einsamkeit und das Fehlen aller Weiblichkeit bringt sie fast um. In „Ihrer Nöten Wildnis“ haben sie einen Briefwechsel mit zwei unbekannt deutschen Mädels angefangen. Und sie benötigen die erste Gelegenheit, um sich diese Mädels von Deutschland herüberzuholen. Das am lustigen Ueberfahrungen, an angenehmen und unangenehmen Enttäuschungen reiche Zusammentreffen mit ihnen in Berlin bildet den größten Teil der durch netten Humor erheiterten und spannenden Operettenhandlung. Das Ganze war vom Spielleiter, Direktor Richard Krauß, mit Geschick und Temperament so flott und lustig aufgezogen und mit allerhand Brimborium versehen, daß ein durchschlagender Erfolg zustande kam und bei offener Bühne oft stürmischer Beifall gesendet wurde. Es standen allerdings auch eine Reihe vortrefflicher Bühnenkräfte zur Verfügung. Für die beiden Farmer standen Karl Kappel mit seiner prächtigen Stimme, die dem sehnstvollen „Drüben in der Heimat“ Echtheit und Innerlichkeit verlieh, und Hans Voose mit seinem unverwundlichen Temperament und seinem wohlwollenden Frohsinn. Neben ihm hätte seine Partnerin Herta Glat als „Monika“ wohl etwas beweglicher und spritziger sein dürfen, auch schien anfängliche Befangenheit ihre an sich nicht starke Stimme noch etwas zurückhalten. Aber die junge Subrette hat Positives, hat Entwicklungsmöglichkeiten in sich, besitzt viel Natürlichkeit und gute tänzerische Fähigkeit. Ihre Natürlichkeit war glaubhaft, etwa bei dem rühmlichen Refrain: „Das Leben ist ein Karussell“. Heinz Plantemann macht immer gute Figur und war ein sympathischer Kapitän, feststehend wie ein Fels im Meer. Frigi Gohrum, als „Dona“ ruhiger und zurückhaltender wie ihre Kauegin, repräsentierte mehr den Typ Dame in geschmackvoller Gewandung. Süß mit lachendem Munde und strahlenden Augen etwa in dem entzückenden Duett mit Karl Kappel. „Wenn man verliebt ist“. Otto März zeigte als „Homann“ wieder den guten Schauspieler mit immer wirksamer Komik; sein eingelegtes „Gespräch mit Wildbad“ hatte den verdienten Beifall. Noch wäre zu erwähnen Heinz. Beudelmann als resignierender Regierungsrat, Lotte Elmer in ihrer Doppelrolle, ebenso Frig Wagner, nebst den übrigen ebenfalls gut ausgefüllten kleineren Rollen. Die hübschen Bühnenbilder — ein besonderer Vorzug der Heilbronner Bühne bzw. des Landesfurtheaters — hoben die Stimmung. Spaß machte das natürlich beleuchtete Schiffchen, das von Uebersee in den deutschen Hafen einfuhr und vor allem das „Benzinfeuerzeug“ vulgo Auto, eine tüchtige Schöpfung, die dem Erfindungsgeist des Intendanten alle Ehre machte. Die genial gelösten raschen Umbauten verrieten den erfahrenen Praktiker. So war der Abend voller Genuß; stürmischer Beifall hatten schon die verschiedenen ulkigen Trios, die in stottem Tempo geradezu in die Stimmung hineingeriffen, die anhielt bis zum Schluß und sich endlich in anhaltendem dankbarem Beifall auslöste. Möge das Kurtheater bald mit einer Wiederholung erfreuen! — G.

## Aus der Nachbarschaft.

**Calmbach, 9. Juli.** Der Bezirksobst- und Gartenbauverein Neuenbürg hielt am vergangenen Sonntag seine diesjährige Generalversammlung ab. Die Teilnahme aus dem ganzen Bezirk war verhältnismäßig stark; selbst von den hochgelegenen Orten des Schwarzwalds bis nach Birkenfeld hatten sich zahlreiche Obstzüchter und Freunde des Obstbaus eingefunden. Dem Verlauf der Tagung muß man vorausschicken, daß heute auch im Schwarzwald und natürlich erst recht im Enztal der Obstbau immer mehr an Bedeutung gewinnt. Nicht nur in Birkenfeld, das über große Obstfelder und -gärten verfügt, sondern auch in den oberen Enztalbürgern wie Rotenbach, Höfen und Calmbach kann man heute einen stattlichen Kranz von Obstbau-Neuanlagen entdecken; das gilt auch für verschiedene Höhengemeinden. Wohl aus dem Grunde, weil gerade hier in Calmbach am meisten junge und jüngere Obstbaumfelder angelegt worden sind, wurde die heutige Vollerversammlung des Bezirksvereins nach hier verlegt. — Mit einem Rundgang durch die hiesigen Baumgüter und Gärten wurde begonnen. Die Führung hatte Gartenbaurät Hüller von Stuttgart, der in recht anschaulicher Weise alles Wissenswerte erklärte. Besonders eingehend wurden die Obstbalden am Hengstberg besichtigt, die im allgemeinen einen ordentlichen Stand aufwiesen. Es zeigte sich, daß da, wo im vorigen Jahr gespritzt worden war und wo die allgemeine Pflege der Bäume nicht vernachlässigt wurde, die Ernteausichten viel günstiger liegen; ferner mußte man die Feststellung machen, daß an zahlreichen Bäumen, die weniger gut in Stand gehalten worden sind, die Apfelblattlaus und der Apfelblattläufer sehr stark überhand genommen haben. Für die rund 60 Teilnehmer, die sich am Umgang betätigten, ergab sich daraus die Erkenntnis, daß in jedem Falle sich eine zweckentsprechende und zeitgemäße Pflege der Bäume, wie auch die Durchführung der vorbeugungsmaßnahmen gegen die Schädlinge lohnt. Nachdem dann städtig noch die weiteren hiesigen Obstbalden am Käbling, am Würzbach und am Weistern gestreift waren, wurde der Rückweg in die Gemeinde angetreten. Die Teilnehmer begaben sich in den Saal des Gasthofs zum goldenen Anker, wo anschließend die Generalversammlung

stattfinden. Erfreulicherweise hatten sich inzwischen noch weitere Gäste und Interessenten aus nah und fern eingefunden, so daß der geräumige Saal eine gute Besetzung aufweisen konnte. Man ersah daraus die Regsamkeit und Aufmerksamkeit der Schwarzwälder Obstzüchter und derer, die es nunmehr werden möchten. Der Bezirksvorsitzende, Bürgermeister Knodel-Neuenburg eröffnete die städtische Versammlung mit einer Begrüßungsansprache; eingehend und überzeugend schälte er die hohe wirtschaftliche Bedeutung heraus, die dem Obstbau zukomme. Das Ziel müsse sein, noch mehr Qualitätsware, um auf diese Weise die Auslandskonkurrenz auf den heimischen Obstmärkten zu verdrängen. Hernach hieß Bürgermeister Schweiger-Calmbach alle Anwesenden im Namen der Tagungsgemeinde herzlich willkommen. Auch er fand treffende Worte über die Förderung des Obstbaus und über den Wert, der diesem Berufsweig innerhalb der Gesamtwirtschaft zukomme. Den Hauptvortrag hielt nunmehr Gartenbaudirektor Hiller, obstbaulicher Facharbeiter bei der würt. Landwirtschaftskammer. In ausführlicher Weise erläuterte er das Ergebnis des vorausgegangenen Lehrgangs, das im großen Ganzen zufriedenstellend für die Calmbacher Obstzüchter ausgefallen sei. Noch mehr einheitliche Pflege und Berringerung der Sorten könne allerdings nichts schaden; im Gegenteil, man habe ja gesehen, welche Unterschiede zwischen den gepflegten und un gepflegten Bäumen bestehen. Leider seien die heurigen Obstausichten auch in der hiesigen Gegend merklich zurückgegangen, eine Tatsache, deren Ursache in der langen Regenperiode zu finden sei. Von größtem Interesse war die Mitteilung des Redners, wonach auch in höher gelegenen Gebieten, so auf den höchsten Bezirksorten wie Döbel usw. ein Edelobstbau mit guten, langhaltbaren und schönen Sorten sehr wohl möglich sei. Zwar passe der neuerdings überall in Schwung gekommene Ontario weniger für die Gegend, weil die Bodeneigenschaften des Schwarzwalds (leichter Sandboden) kein vollwertiges Gedeihen nicht immer begünstige. Dagegen würden die Tofelforten Gewürzlikuten und Rheinischer Bohnapfel, beides anspruchsvolle und geschulte Sorten, sich ausgenommen gut für die Gegend eignen. Wichtig sei, alte und nicht mehr gute Träger abschaffen bezw. Umpflanzen, denn nur so könne eine Qualitäts- und Quantitätssteigerung herauskommen. Im weiteren Verlauf seines Vortrags kam der Redner noch auf die Düngung, Schädlingsbekämpfung und die Vorbeugungsmaßnahmen zu sprechen. Zur Boddüngung empfahl er neben Stallmist und Jauche noch Kalk und Stickstoff. Zur erfolgreichen Schädlingsbekämpfung sei eine Winterpflanzung, eine Vorbildungspflanzung, sowie zwei Nachblütenpflanzungen nötig. Nach dem lehrreichen Vortrag fand noch eine anregende Aussprache statt.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Im Reichstagsgebäude** ist mit der Neueinglasung der durch den Brand zerstörten Kuppel begonnen worden. Die Arbeit ist zwölf Glasmeistern übertragen worden, die mit ihren Gefellen in 14 Tagen die 2250 Rohglascheiben in schwindelnder Höhe zu verlegen haben. Allein aus dem Sitzungssaal mußten 850 Kubikmeter Schutt entfernt werden.

**Großfeuer im landw. Versuchs- und Lehrgut in Rastatt.** Am Montagabend brach in der großen Scheuer des Versuchs- und Lehrguts der Badischen Bauernkammer in Rastatt ein großer Brand aus, der auch die erst im Frühjahr 1933 neu erstellten Stallungen ergriff und größtenteils zerstörte. Nur mit größter Mühe konnten die Tiere, etwa 100 Stück in Sicherheit gebracht werden. Große Mengen von Getreide und Früchten sind verbrannt. Das große Wohn- und Verwaltungsgebäude konnte gerettet werden. Der Schaden ist sehr hoch. Brandursache scheint das Heißlaufen eines Transmissionslagers zu sein.

**Der Papst verläßt den Vatikan.** Unvermutet hat am Montag um 5 Uhr nachmittags der Papst im Kraftwagen den Vatikan verlassen. Ihm voraus fuhr der Gouverneur der Vatikanstadt, Serafini, und der Zeremonienmeister Nella. Auf ihn folgten in einem dritten Kraftwagen die Sekretär Bonfanti und Benini. Die Fahrt ging nach San Giovanni und von hier auf der neuen Via Appia durch die Campagna nach Castel Gandolfo. Es ist das erste Mal, daß der Papst Rom verlassen hat. In Castel Gandolfo wurde er vom Kardinal Bischof von Albano begrüßt. Der Papst besichtigte eingehend die Arbeiten an den beiden Villen Barberini und Castel Gandolfo, die künftig als sein Sommeraufenthalt dienen sollen. Gegen 9 Uhr abends kehrte er nach Rom zurück. Der Entschluß zur Fahrt ist dem Papst ganz plötzlich gekommen. Selbst in vatikanischen Kreisen war man von ihm überrascht.

**Schnee in Argentinien.** In weiten Teilen Argentinens wurden bei 12 Grad C. unter Null starke Schneefälle verzeichnet.

**Schiffbruch.** Der 2000 Tonnen große chinesische Dampfer „Lunan“ wurde bei Schantung Point im Süden von Korea von einem japanischen Dampfer mittschiffs gerammt und sank sofort. Das japanische Schiff nahm 35 Mann der chinesischen Besatzung und 30 Rohstoffe auf, 122 Passagiere ertranken.

### Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

**Freitag, 14. Juli:**  
 6.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Genußmusik. 7.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 7.10-8.15: Frühkonzert. 10.00: Nachrichten. 10.10-11.10: Musikalische Stunden. 11.55: Wetterbericht. 12.00: Konzert. 13.15: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 13.30: Konzert. 14.30-15.00: Englischer Sprachunterricht für Fortgeschrittene. 15.45-16.00: Meine Sonntagssonnenbrille (Wundererzählung). 16.30: Konzert. 17.45-18.00: Vortrag: Aus der Tätigkeit des Licht- und Schallstrahlers. 18.10: Zeitangabe, Wetterbericht, Sonderwirtschaftsnachrichten. 18.30: Vortrag: „Stimme des Wints im ewigen Strom deutscher Geschichte.“ 18.50: Ausmeldungen. 19.00: Stunde der Nation: „Der Okeanos.“ 19.00: Erzählung, Roman: Die Brieftauben des Frontsoldaten. 20.15: „Der Trompeter von Sickingen“ (Hörspiel). 21.00: Klitz und neue Konzerte. 22.30: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, Spezialbericht. 23.00 bis 23.30: Nachtmusik (Klaviertitel).

**Sonntag, 15. Juli:**  
 6.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Genußmusik. 7.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 7.10-8.15: Frühkonzert. 10.00: Nachrichten. 10.10: Schallplatten. 11.10: Zeitangabe, Wetterbericht. 12.00: Schumannkonzert. 12.45: Schumannische Stunden. 13.30: Konzert. 14.30: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 14.30: Popsinfonietten. 15.30: Augenblicke. 16.30: Konzert. 17.45: Vortrag: „Kulturschaffen der deutschen Christen.“ 18.10: „Ein Tag im Feuer.“ Ein Bild aus dem Leben des Bauern. 18.30: Zeitangabe, Nachrichten, Ausmeldungen, Spezialbericht. 19.00: Stunde der Nation: „Die Okeanos.“ 19.00: Familienspiele. 20.00: Aus vergangenen Operetten. 21.00: Neue deutsche Konzerte. 22.10: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 22.45-24.00: Konzerte.

### Amfliche Dienstinrichtungen

In den Ruhestand versetzt: Studienrat Dr. Sigwart an Gymnasium in Ulm und Postamtchef Grüniger in Stuttgart, Telegraphenbauamt, je auf Ansuchen, ferner der israelitische Hauptlehrer L. W. Erlebacher in Oberdorf W. Keresheim.  
 Befördert: Verwaltungsdirektor Vogel bei dem Staatsrentamt Tübingen zum Verwaltungsoberdirektor.  
 Uebertragen: die evang. Pfarrei Großallbach Def. Baihingen dem Pfarrverweser Hermann Schönböcker dabeiblt.

### Handel und Verkehr

#### Die deutschen Gemeinde-Auslandskredite

In den letzten Tagen wurden in London zwischen Vertretern deutscher Gemeinden und den Gläubigerausschüssen über ein Stillhalteabkommen bezüglich der kurzfristigen deutschen Gemeinde-schulden im Ausland Verhandlungen geführt. Von deutscher Seite nahmen teil Dr. Kuppel und die Oberbürgermeister Dr. Strölin, Stuttgart, und Dr. Krogmann, Hamburg, von Gläubigerseite Vertreter der Schweiz, Hollands und Schwedens. Den Verhandlungen lag ein von Dr. Strölin vorgelegter ausführlicher Bericht über die Lage der deutschen Gemeinden sowie ein Plan zugrunde, die die deutschen Schulden gemindert zur Befriedigung ihrer Finanzlage aufgestellt haben. Das Ergebnis der Verhandlungen war, daß die Gläubiger unter Berücksichtigung der ungünstigen Devisenlage Deutschlands sich mit der Herabsetzung des Zinsfußes um 1/2 v. H. und mit einem Aufschub der in diesem Jahr zu leistenden Kapitalzahlungen bis zum Ablauf des großen Stillhalteabkommens am 15. März 1934 einverstanden erklärten.

Berliner Pfundkurs, 12. Juli. 13.93 G., 13.97 B.  
 Berliner Dollarkurs 2.987 G., 2.993 B.  
 100 franz. Franken 16.42 G., 16.46 B.  
 100 Schweiz. Franken 81.32 G., 81.48 B.  
 100 österr. Schilling 46.95 G., 47.05 B.  
 Privatdiskont 3,875 v. H. kurz und lang.  
 Dr. Wl. Anl. 75,75, ohne Aust. 10,15.  
 Württ. Silberpreis, 12. Juli. Grundpreis 40,40 RM. d. Ag.

England elektrifiziert die polnischen Bahnen. Die polnische Regierung hat mit der Metropolitan Electric Company und der English Electric Company einen Vertrag über Elektrifizierung gewisser Bahnen in Polen, die in 4 Jahren durchgeführt sein soll, abgeschlossen. Die Investitionen haben einen Wert von 1,98 Mill. Pfund Sterling.

Die österreichische Auslandsanleihe wird von Frankreich bis zu einem Betrag von 100 Millionen Goldschilling (60 Mill. Mark) übernommen. Der Betrag des englischen, italienischen und schwedischen Abschnitts der Anleihe wird ohne Auslegung von Obligationen zur Zuführung gelangen. Der holländische, belgische und schweizerische Abschnitt von 12 Millionen Goldschilling bedarf noch der Genehmigung durch die Parlamente dieser Länder.

Entschuldungsverfahren. Landw. Betrieb des Bauers und Wegers Christian B o 13 in Oberhaugstett W. Calw. Entschuldungsstelle: Württ. Girozentrale Stuttgart.

Stuttgarter Börse, 12. Juli. Die heutige Börse war bei etwas festerer Grundtendenz uneinheitlich. Am Rentenmarkt waren die Kurse der Württ. Goldpfandbriefe bei lebhafter Nachfrage unverändert. Der Aktienmarkt war bei kleinen Umsätzen etwas schwächer.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.  
 Industrie- und Handelsbörse. An der Industrie- und Handelsbörse am Mittwoch notierten Baumwollgarne: engl. Trostel Warp- und Pincops Nr. 20 1,57-1,61, Nr. 30 1,92-1,96, Nr. 36 1,99-2,03, Pincops Nr. 42 2,09-2,13 RM. d. Ag.; Baumwollgewebe: Cretonnes 31-32, Renfcores 30-31, glatte Satine oder Croises 23,7-24,7 Pfsg. d. Meter. Nächste Börse: 26. Juli.

Berliner Getreidepreise, 12. Juli. Weizen märk. 18,70-18,90, Roggen 15,30-15,50, Futter- und Industriegerste 15,20-16,40, Wintergerste 15,40-15,90, Hafer 13,50-14,10, Weizenmehl 23 bis 27,25, Roggenmehl 21,30-23,60, Weizenkleie 9,50-9,65, Roggenkleie 9,50-9,65.

Wälgauer Butter- und Käsebörsen Kempten, 12. Juli. Molkereibutter 1. Sorte 110, 2. Sorte 108, Landbutter 101. Marktlage fest. Weichkäse 22-25. Marktfrage unverändert. Wälgauer Emmentaler 1. Sorte 71-73, 2. Sorte 68-70. Marktfrage unverändert.

Bremen, 12. Juli. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 12,10.  
 Magdeburger Zuckerpreise, 12. Juli. Innerhalb 10 Tagen 32,30, Juli 32,60 und 32,55. Tendenz stetig.



### KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM

#### Für die Reise

Ein Besuch im Kaufhaus Schocken kurz vor der Reise gibt bequeme Gelegenheit, alles noch Fehlende anzuschaffen.

für den Herrn	Lodenmantel imprägniert, Raglanform, mit wasserdichter Einlage im Schulter- und Rückenteil	19,50
	Sportanzug mit Knickerbocker- oder Umschlaghose, reine Wolle, mit breiter Reinfleinen- und Händelrothauselinge	19,50
für die Dame	Sportstrümpfe ohne Umschlag mit Gummizug, Strapazierqualität, verschiedene moderne Muster	0,95
	Sportmütze mit Kunstseidenseidegefütter, Strickleder	0,95
Foto	Touristenhut mode oder grau marmoriert, mit geflochtenem Filzstreifen als Hutband	3,85
	Sporthemd Krepptoff porös, mit festem Kragen, ideales Sommerhemd	2,95
für die Bahnfahrt	Kragen halbstreif, Bielefelder Fabrikat, vorzügliche Qualität	0,40
	Schlafanzug gute Popelin-Qualität, zweireihig, geschmackvolle Paspel-Ausstattung	4,85
Kragen-Beute	Mantel Wallgabdine imprägniert, breites Revers, zweireihig	24,50
	Kleid Biesenmalkropp, Viertelärmel, mit Perlmutterknöpfen, fescche Sportform, Größe 40-48	14,50
Kragen-Beute	Reisekappe Cel-Tagal gehäkelt, helle Farben	1,45
	Sonnenhut Waschraps, Flapperform, weiß	1,25
Kragen-Beute	Schlafanzug einfarbig, Wäsche-Balast mit reversmusterigem Kragen und Revers	2,85
	Rollfilm-Springkamera 6x9 Original-Varioverschluss, Meyer Trioplan-Anastigmat 1:5,6, Lederbezug	28,50
Kragen-Beute	ADINA-Rollfilm 6x9 23 Grad Scheiner, arithromatisch, lichtstark, 8 Aufnahmen	0,80
	Stadtkoffer Harzplatte, glatt mahagoni, mit 8 Schuhecken, 2 Zugschlösser	Größe cm 40 45 50 Preis 1,85 1,95 2,25
Kragen-Beute	Kupeeckoffer Harzplatte, mit Wulst-Edelstücken	Größe cm 55 60 65 70 75 Preis 3,45 3,85 4,25 4,65 4,95
	Reisedecke reine Wolle, Wallband-Einfassung, 1 Seite einfarbig, 1 Seite neuzeitliche Karomusterung, Größe 125x155 cm	12,50
Kragen-Beute	Reise-Bürosetzgerätschaft in buntpackierter Ledertasche, Inhalt 1 Schmutz-, 1 Auftrags-, 1 Wäschbürste, 1 Polierleder	0,75
	Kragen-Beute Leder, einfarbig, genarbt	1,95

116 Inseratform geschützt

Bei der Württ. Landesparkasse hat sich im ersten Halbjahr 1933 im Sparverkehr ein Einlagen-Ueberfluß von 2,6 Millionen Reichsmark ergeben gegenüber 1,8 Millionen RM. im ersten Halbjahr 1932. Es betragen die Einzahlungen in 72 681 Posten 14,5 Millionen RM., die Rückzahlungen in 42 123 Posten 11,9 Mill. Reichsmark. Der Gesamtbetrag der Spareinlagen erhöht sich damit auf 76,3 Mill. RM. Dazu ist schon wieder die Hälfte des Jahresüberschusses aufgelaufen mit rund 1,4 Mill. RM. An die allein Sparere sind in diesem Halbjahr in 11 683 Posten 1 463 000 RM. Auswertung ausbezahlt und davon 761 000 RM. sofort wieder als Einlagen auf neue Sparkonten gebucht worden. Die Aufwertungsparaguthaben betragen jetzt noch 7 Mill. RM. Der Einlagenüberschuß zusammen mit der namhaften Summe, die aus den Kapitalrückzahlungen sich ergab, legte die Landesparkasse in den Stand, vielen Kreditgesuchen, besonders für Wohnungsneubauten, zu entsprechen.

Anfechtungs- und Nichtigkeitsklage gegen die Generalverammlungsbeschlüsse der Württembergischen Metall-Industrie. Gegen die sämtlichen Beschlüsse der ordentlichen Generalversammlung vom 10. Juni 1933 der Württ. Metallwarenfabrik, Göttingen-Steige, hat der Aktionär Dr. Friedr. Tenhaeff aus Köln Anfechtungs- und Nichtigkeitsklage beim Landgericht Ulm, Kammer für Handels-sachen, erhoben. Verhandlungstermin ist auf den 6. Oktober anberaumt worden. Dr. Tenhaeff bemängelt u. a. die Höhe der Abschreibungen, die Bezüge der Verwaltung, die teuren Filialen und ähnliches.

Leonhard Tief AG., Köln. Aus dem Aufsichtsrat sind die Herren Vepp, Renning und Schloß ausgeschieden. In der Hauptversammlung wurde mitgeteilt, daß die Gesellschaft an Besitz- und anderen Steuern im letzten Geschäftsjahr 7,02 Mill. RM. bezahlt habe. Eine Dividende könne nicht verteilt werden. Es sei zu hoffen, daß nunmehr die schädigende Inzeratesperre bald fallen und dann die alte Kundenschaft wieder in früherem Ausmaß zur Firma zurückkehren werde. Der Name der Firma wurde abgeändert in „Westdeutsche Kaufhof AG. (vorm. Leonhard Tief AG.).“

### Märkte

Heilbronner Schlachtviehmarkt, 12. Juli. Zutrieb: 6 Bullen, 11 Jungbullen, 51 Jungrinder, 11 Kühe, 146 Kälber, 178 Schweine. Preise: Bullen a 25-26, b 21-23, Jungrinder a 30-31, b 26 bis 28, Kühe a 18-20, b 13-15, Kälber a 38-40, b 33-35, Schweine a 34-35, b 30-32 M. Marktverkauf: Großvieh, Kälber, Schweine langsam.

Pforzheimer Schlachtviehmarkt, 12. Juli. Zutrieb: 9 Ochsen, 9 Kühe, 40 Rinder, 19 Färren, 139 Kälber, 7 Schafe, 323 Schweine. Ochsen a 28-30, b 25-27, Färren a 28-29, b 26-27, c 24-25, Kühe a 23, b 19, c 14, Rinder a 30-32, b 27-29, Kälber b 40 bis 43, c 36-39, Schweine b und c 39-41, d 37-39 M. Marktverkauf: Mäßig belebt.

Viehpreise. Blaubeuren: Färren 163-206, Kühe 365, Kalb 255-382, Jungrinder 57-170. — Heilbrunn: Kühe 350 bis 450. — Corch: Kühe 280-350, Jungvieh 105-265. — Nellingen: Ochsen 280, Kühe 250-380, Jungvieh 100-200, Kalben 250 bis 400. — Sulzfelden: Rinder 70-200, Kalben 280, Kühe 275. — Tullingen: Kühe 125-390, Kalben 205-320, Rinder 110-200 M.

Schweinepreise. Badnang: Milchschweine 16-22. — Bernhausen a. F.: Säuger 30-60, Milchschweine 15-21. — Blaubeuren: Milchschweine 15-22. — Budau a. F.: Milchschweine 16-20. — Ellwangen: Milchschweine 13-19. — Grohngöfingen: Milchschweine 17-22. — Heilbrunn: Milchschweine 12-20, Säuger 30-40. — Corch: Milchschweine 15-22. — Nellingen: Milchschweine 14-20, Säuger 22-27. — Sulzfelden: Milchschweine 18-21. — Tullnang: Ferkel 14-18. — Waldsee: Milchschweine 15-19. — Tullingen: Milchschweine 12-19. — Murrhardt: Milchschweine 12-19 M.

Ämer Zuchtviehpflanzung, 12. Juli. Der Verband ober-schwäbischer Zuchtvereine hielt gestern in der Rm. Festhalle in Ulm seine 30. Zuchtziehvereinigung mit Prämierung ab. Zugeführt waren 50 Färren und 28 weibliche Tiere. Als Vertreter der Zentralstelle für Landwirte war anwesend Landesökonomierat Dr. Widner-Stuttgart, ebenso Landesvorsitzender Bürgermeister Reny-Hefendin. Als Preisrichter waren tätig: Veterinär Dr. Müller-Nellingen, Tierzuchtinspektor Dr. Sommer-Ravensburg, Landwirt Christ. Edelmann-Langenau. Bei der Prämierung konnten zahlreiche Preise verteilt werden. Der Besuch der Veranstaltung litt am ersten Tag unter dem Drang der Feldarbeiten.

### Das Wetter

Der nordwesteuropäische Tiefdruck hat an Einfluss gewonnen. Für Freitag und Samstag ist vielfach bedecktes und auch zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

### Finanzamt Neuenburg.

Wiederholt wird darauf hingewiesen, daß die Dienst-räume für den Publikumsverkehr nachmittags geschlossen sind.

### Brennholz-Beifuhr-Akkord.

Die Beifuhr von 26 rm Nadelholzscheiter aus Staatswald Wanne, Abteilung Heuhütte, zum Schulhaus Sprödenhaus, sowie die Zerfleinerung des Brennholzes wird am Montag den 17. Juli 1933, 18 Uhr auf dem Rathaus im öffentlichen Abtrieb vergeben.

Wildbad den 13. Juli 1933.

Stadtpflege.

### Zimmerwohnung

mit Zubehör auf 1. August zu vermieten. Pauline Schmid Wwe. Blöcherweg.

### Stachelbeeren

u. Trüble zum einmachen abzugeben, billigster Preis. Adresse und gewünschte Menge abzugeben an die Tagblatt-Geschäftsstelle.

### Haben Sie die Absicht

Ihr Anwesen gleich welcher Art und Größe zu verkaufen, dann schreiben Sie sofort unter Angabe von Preis an die Grundstücks-Börse Stuttgart-Bohnang.

### Landeskurtheater

Direktion: Steng-Krauß

Telephon 535

Anfang 8.15 Uhr

Donnerstag den 13. Juli

Keine Vorstellung

Freitag den 14. Juli

Keine Vorstellung

Samstag den 15. Juli

Gastspiel des Original

Tegernseer Bauern-

theaters

„Der Susi ihr G'spusi“

Eine lustige Geschichte

von braven Soldaten und

bösen Mägdlein

Metall-Betten

Stahlmatr., Kinderbetten, Schlaf-

zimmer, Chaiselongues an Private

Ratenzahlung. Katalog 2168 frei.

Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.).

